

2467

Pädagogisches Archiv.

Centralorgan für Erziehung und Unterricht

in Gymnasien, Realschulen und höheren Bürgererschulen.

Begründet von W. Langbein in Stuttgart.

Herausgegeben

von

Direktor Dr. Arumme in Braunschweig bis Juli 1894.

Fortgesetzt von Prof. C. Dahn in Braunschweig

unter Mitwirkung von:

Oberl. Dr. Altona-Blantensee, O. R. S. Prof. v. Achen-Braunschweig, O. R. S. Oberl. Dr. Bartels-Braunschweig, G. Prof. Dr. Bahnsch-Danzig, R. S. Oberl. Dr. A. Beyer-Bremen, Erster Prof. am Rabattenkorps Dr. C. Boesler-Sarlsruhe, H. T. S. Direktor J. Bozsm-Vielitz, G. Oberl. Dr. Chudzynsky-Strasburg W.-Pr., Geh. Justizrat Prof. Dr. Felix Dahn-Breslau, Schul-Direktor C. W. Debbes-Bremen, Prof. Dr. Debo-Emmendingen (Waden), G. Prof. Albert Detto-Frankfurt a. D., G. Prof. Dr. Elster-Wolfenbüttel, R. G. Oberl. Dr. Endemann-Wiesbaden, O. R. S. Oberl. Dr. Fahrenberg-Braunschweig, O. R. S. Oberl. Dr. Finkner-Braunschweig, G. Dir. Dr. Fischer-Wiesbaden, Geh. Rat Prof. Dr. Foh-Verlin, G. Oberl. Dr. Figner-Verden (Aller), G. Prof. Geike-Wolfenbüttel, Erziehungsdir. Dr. Gobat-Bern, Univ. Prof. Dr. W. Goltzer-Köln, Techn. Hochsch.-Prof. Dr. Habermann-Briinn, Prof. Dr. Harris, Commissioner of education. Washington, Dr. J. Hartung, Oberl. am Rabattenhaue-Wensberg, G. Oberl. Dr. Haupt-Schneeberg i. S., G. Oberl. Dr. Heitmann-Birtensfeld a. d. Nahe, G. Oberl. Dr. C. Herdt-Halle a. S., G. Prof. C. Hermann-Baden-Baden, G. Oberl. Dr. H. Heyne-Brieg, R. G. Oberl. Dr. Hildebrandt-Braunschweig, R. G. Prof. Dr. Hilmer-Goslar, Gew.-S.-Direktor Dr. Holzmüller-Hagen i. W., R. G. Oberl. Dr. Hochhuth-Wiesbaden, Oberl. Dr. Huchert-Neisse, Dr. J. Jacoby-Charlottenburg, Privatdozenten Dr. Jiriczek-Breslau, G. Oberl. Dr. Kadesch-Wiesbaden, R. G. Oberl. Dr. Kannegießer-Schalle, Prof. Dr. Kirchner-Chemnitz, R. Pr. G. Direktor Dr. Kuape-Matthor, Schul-Superintendent Knoch-Evansville (Indiana), Univ.-Prof. Dr. Max Koch-Breslau, Prof. Dr. Georg Krebs-Frankfurt a. M., R. G. Rektor Prof. Kriick-Würzburg, G. Professor Dr. Landmann-Darmstadt, Geh. Reg.-Rat, Direktor a. D. Dr. J. Lattmann-Göttingen, R. G. Direktor Dr. Lambert-Frankfurt a. D., O. R. S. Oberl. Dr. Leiding-Braunschweig, G. Oberl. Dr. Leonhard-Buchum, G. Oberl. Dr. C. Leub-Naumburg i. Nstpr., O. R. S. Oberl. Dr. Levin-Braunschweig, Direktor Dr. de Loos-Lehden, G. Oberl. Malin-Stabanger-G. Oberl. Dr. Marczynski-Deutsch-Krone, G. Prof. Dr. Müller-Erzbad-Bremen, G. Prof. J. Perlich-Berlin, R. G. Oberl. Dr. Nicolai-Eisenach, H. T. S. Oberl. A. Ohlert-Königsberg, Univ. Prof. Dr. Friedr. Paulsen, Berlin, O. R. S. Prof. Dr. Pehold-Braunschweig, R. G. Oberl. Dr. Pittschel-Zuedlinburg, R. S. Direktor Prof. Dr. Pfalz-Leipzig, G. Prof. F. Piehler-Morbahnen, Schr. von Pirquet, Mitgl. des Reichsrates, Wien, O. R. S. Oberl. Presler-Hannover, R. G. Dir. C. Randsgr-Hannover, R. S. Dir. Hebbmann-Freiburg i. Breisgau, Univ.-Prof. Dr. W. Klein-Jena, R. S. Dir. Dr. Reichenberger-Vielitz, G. Dir. Prof. Dr. Reithuis-Frankfurt a. D., G. Prof. Dr. A. Richter-Wandsbeck, O. R. S. Prof. Dr. Riemann-Galberstadt, O. R. S. Prof. Dr. H. Rose-Freiburg i. Br. Geh. Reg.-R. R. G. Dir. Dr. Schauenburg-Greifels, G. Oberl. Dr. Scharf-Seest, O. R. S. Direktor Dr. Schler, Altona, Prof. Dr. Schoenfeld-Washington (The Columbian University), G. Oberlehrer H. H. Schröder-Baderleben, R. G. Prof. a. D. Schmedding-Quisburg, G. Oberl. Dr. A. Schülke-Ostrode (O.-Pr.), R. G. Dir. Dr. Schwalbe-Berlin, G. L. Dr. Stätsche-Graeb (Posen), R. G. Dir. Dr. Feinbard-Quisburg, Univ.-Prof. Dr. C. Siengel, Greifswald, O. R. S. Lehrer C. Stier-Braunschweig, R. G. Dir. Dr. Stuker-Galberstadt, G. Prof. Sznoboda-Graz, O. R. S. Dir. Dr. A. Thaez-Hamburg, Pfarer Wilhelm Weber-Bellebeile (Zilinois), M. S. Lehrer Weinert-Braunschweig, Sem.-Dir. a. D. Dr. Tenisch, Pfarer, Großheuern bei Hermannstadt, Oberl. Dr. Thiem-Bosen, O. R. S. Oberl. Dr. Vierck-Braunschweig, K. G. Oberl. Dr. W. W. W. Braunschweig, O. R. S. Direktor Dr. Wernicke, Professor an der Techn. Hochschule, Braunschweig, R. G. Prof. Dr. Metzger-Breslau, R. G. Dir. Dr. Wasidla-Larnowitz, G. Prof. Dr. Zipper-Berlin, G. Prof. Dr. ...

Achtund... 1896.



Druck und V... 1896.

Bibliothek für Bildungs-geschichtliche Forschung
Stückfeldt.

II. Sprechsaal.

Die neue Organisation für das kaufmännische Fortbildungs-Schulwesen Deutschlands.*)

Am 2. Mai cr. kamen in Eisenach Vertreter der deutschen Kaufmannschaft und der deutschen Lehrerschaft zusammen, um über eine gemeinsame Organisation zu beraten, durch welche eine möglichst kräftige Förderung der kaufmännischen Schulen, namentlich der kaufmännischen Fortbildungs-Schulen Deutschlands gewährleistet würde.

Diese Besprechung von Eisenach hat ihre kleine Geschichte.

Im Oktober 1894 hatte die Handelskammer zu Braunschweig in der Stadt Braunschweig eine Anzahl von Männern zusammengerufen, um ihnen ihre Absicht mitzuteilen, das kaufmännische Fortbildungs-Schulwesen im Herzogtum Braunschweig auf einheitlicher Grundlage zu gestalten, und um dazu ihre Mitarbeiterschaft zu erbitten.

Die Seele dieser Bestrebungen war der neue Syndikus der Kammer, Dr. Stegemann, welcher bereits in seiner früheren Stellung (Doppel) Gelegenheit gehabt hatte, dem kaufmännischen Fortbildungsschulwesen seine warme Teilnahme und seine thätige Fürsorge zu widmen.

*) Vgl. hierzu in dieser Zeitschrift 1895 S. 803–810, 879 — 1896 S. 104, 197 u. 198.

Während eines Jahres stiller Arbeit trat man u. A. in Braunschweig selbstverständlich dem Gedanken näher, wie wohl am besten das an anderer Stelle bereits Geleistete für die neue Schöpfung fruchtbar gemacht werden könnte.

Bei den Vorarbeiten, welche dieser Angelegenheit dienten, zeigte sich überall die größte Teilnahme für die Förderung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens, so daß man es wagen konnte, eine Anzahl von Herren zu bitten, zu freiem gegenseitigen Austausch der Meinungen nach Braunschweig zu kommen.

Dieser Gedanke fand allerorten eine so günstige Aufnahme, daß aus dem geplanten kleinen Kreise eine Versammlung (Herbst 1895) von fast 200 Herren wurde; man hat sie nachträglich als den ersten Kongreß für das kaufmännische Fortbildungsschulwesen Deutschlands bezeichnet.*)

Auf diesem Kongresse, dessen Gepräge absichtlich dem ursprünglichen Zwecke, einen freien gegenseitigen Austausch der Meinungen zu ermöglichen, durchaus angepaßt wurde, kamen wohl alle Fragen, welche für die Entwicklung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens von Bedeutung sind, zur Sprache, aber selbstverständlich nicht zur Erledigung. Man stimmte deshalb allgemein dem Schluß-Antrage des Generalsekretärs Stumpf (Dsnabrück) zu: „Es wird ein Ausschuß von neun Mitgliedern eingesetzt, in welchem möglichst alle größeren Bundesstaaten vertreten sind. Preußen wählt drei Vertreter (je einen für Berlin, Breslau und den Westen), Sachsen, Bayern, die Hansestädte, Braunschweig, Württemberg, Baden und Hessen wählen je einen Vertreter.“

Dieser Ausschuß, welcher (abgesehen von einigen Nachwahlen) sofort gebildet wurde, ernannte Dr. Stegemann (Braunschweig) bis auf weiteres zu seinem Vorsitzenden und beschloß, den zweiten Kongreß für das kaufmännische Fortbildungs-Schulwesen Deutschlands im Jahre 1897 und zwar in Leipzig abzuhalten.

Bei der weiteren Arbeit des Ausschusses zeigte es sich, daß er einer zweifachen Erweiterung bedurfte. Die Zahl von 9 Mitgliedern war zu gering, um den verschiedenen Interessenzirkeln Deutschlands wirklich dienen zu können — außerdem mußten Mittel gefunden werden,

*) Vgl. Kaufmännisches Fortbildungs-Schulwesen I. Berichte und Verhandlungen aus der am 4. und 5. Oktober zu Braunschweig stattgehabten Versammlung. Veröffentlicht von der Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig. Braunschweig 1895 bei A. Limbach.

um der Lehrerschaft der kaufmännischen Fortbildungs-Schulen einen bestimmten Einfluß bei deren Förderung zu sichern.

Zur Klärung dieser Fragen trat die Versammlung von Eisenach zusammen.

Sie konnte sich bereits auf die umfassende Statistik stützen, welche Dr. Stegemann, einer Anregung des Braunschweiger Kongresses folgend, im Auftrage mehrerer Handelskammern, der Ältesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg und des Stadt-Magistrats in Dortmund veranlaßt hatte. *)

Dieser neueren Statistik, welche das verdienstvolle Werk von Harry Schmitt, von dem ja leider keine weitere Auflage erschienen ist, ersetzen soll, war eine geographisch-politische Einteilung zu Grunde gelegt worden, hatten doch die Verhandlungen des Braunschweiger Kongresses mit größter Deutlichkeit gezeigt, daß nur unter sorgfamer Schonung der Eigenart der einzelnen wirtschaftlichen Bezirke Deutschlands eine fruchtbare Ausgestaltung des gesamten deutschen kaufmännischen Fortbildungs-Schulwesens möglich ist.

Auf Grundlage dieser Statistik wurde in Eisenach, gestützt auf die nötigen Vorarbeiten, beschlossen, für die Fragen des kaufmännischen Fortbildungs-Schulwesens Deutschland in einige zwanzig, sich der politischen Einteilung möglichst anschließende Bezirke zu zerlegen, für jeden dieser Bezirke eine Gruppe von Kaufleuten und eine Gruppe von Lehrern zu wählen und aus diesen Gruppen zwei ständige Ausschüsse, einen der Kaufmannschaft und einen der Lehrerschaft, zu bilden.

Jeder Bezirks-Ausschuß hat das Leben seines Bezirkes, so weit es hier in Frage kommt, zu einheitlicher Organisation zusammenzufassen und dessen Bedürfnisse im Gesamt-Ausschuße zu vertreten.

Je nach den besonderen Verhältnissen des Bezirkes wird bei Regierungen, Städten, Handelskammern, kaufmännischen Vereinen zc. die nötige Anlehnung zu suchen, bezw. das Interesse für die einschlägigen Fragen zu wecken sein. Der kaufmännische Ausschuß kann für sich tagen, ebenso wie der Ausschuß der Lehrerschaft — nach Bedürfnis finden gemeinsame Sitzungen statt.

Die Ergebnisse der Beratungen der Bezirks-Ausschüsse und der Gesamt-Ausschüsse bilden die Grundlage für die Verhandlungen der Kongresse, welche alle zwei Jahre stattfinden. Diese Kongresse werden

*) Kaufmännisches Fortbildungs-Schulwesen. II. Der gegenwärtige Stand des kaufmännischen Fortbildungs-Schulwesens in den Staaten zc. Braunschweig 1896 bei A. Limbach.

sich stets an die Tagungen des Verbandes der kaufmännischen Vereine Deutschlands anlehnen (Beschluss von Eisenach), damit die Fragen des kaufmännischen Schulwesens in enge Beziehung zu den übrigen Angelegenheiten der deutschen Kaufmannschaft treten können. Die wichtigste Aufgabe fällt im allgemeinen zunächst den Vertretern der Bezirke zu — solche Bezirke bilden z. B. die Thüringischen Staaten, die Hansestädte, Baden und die bairische Pfalz, das übrige Baiern, jede der Provinzen Preußens u. s. w. — sie werden überall zwischen den bereits vorhandenen Anstalten für kaufmännische Fortbildung die Fühlung herzustellen haben, so daß das Vorhandene weitergebildet und Neues angegliedert werden kann.

Für den Bezirk, welchen das Herzogtum Braunschweig bildet, ist dieses Werk durch die Handelskammer und ihre Mitarbeiter am 5. Mai cr., vollendet worden: an diesem Tage konnten auf Grund einer einheitlichen Organisation in allen Städten des Herzogtums, in welchem sich die notwendige Anzahl von Schülern vorgefunden, kaufmännische Fortbildungs-Schulen eröffnet werden.

Bis dahin hatten in den Städten Braunschweig, Blankenburg a. H., Holzminden und Königslutter derartige Anstalten bestanden, aber ohne jede Fühlung.

Das gesamte Fortbildungs-Schulwesen ist nunmehr der Kammer unterstellt, welche für diesen Zweck eine besondere Abteilung gebildet hat.

Überall ist durch Orts-Statut der Zwang ausgesprochen, gemäß § 120 der Gewerbe-Ordnung.

Jede Schule hat ihren eigenen Vorstand, welcher so selbständig gestellt ist, als es die Wahrung der einheitlichen Organisation nur irgend zuläßt.

Jährliche Konferenzen der Schul-Vorstände und der Lehrer der einzelnen Anstalten sollen für den inneren Zusammenhang und für die weitere Entwicklung auf Grund der gemachten Erfahrungen sorgen.

Im Laufe des Winterhalbjahres 1895/96 ist von der Kammer mit einer Kommission von Sachleuten ein Normal-Lehrplan ausgearbeitet worden, welcher zunächst für die Stadt Braunschweig gilt und in den anderen Städten überall den örtlichen Bedürfnissen angepaßt wurde.

Dieser Lehrplan umfaßt den Unterricht, welcher dem Zwange unterliegt.

Neben einer Vorstufe sind drei, den drei Lehrlingsjahren entsprechende Stufen vorgesehen.

Schönschreiben, Deutsch, Elementar-Rechnen, Kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz und Comtoir-Arbeiten, Handels-Geographie und Warenkunde, einfache und doppelte Buchführung und allgemeine Handelslehre sind die verbindlichen Fächer.

Der verbindliche Unterricht findet prinzipiell am Tage statt und umfaßt 6 Stunden wöchentlich — einige geringe Abweichungen von dieser Norm sind als Übergangs-Verhältnisse gestattet worden.

An den verbindlichen Unterricht schließen sich freie Kurse (Französisch, Englisch, Stenographie, Zier- und Kundschrift) an.

Außerdem sind, den Wünschen der Buchhändler, Drogisten usw. entsprechend, von der Stadt Braunschweig auch für deren Bedürfnisse freie Kurse angegliedert werden. Die Kosten werden, abgesehen vom Schulgeld, durch erhebliche Zuschüsse von Staat und Kammer, sowie von den Städten, gedeckt.

Die Vorbildung der Lehrer wird in Zukunft im Anschluß an das eine der Krzgl. Lehrer-Seminare erfolgen — außerdem sollen auch Ferien-Kurse abgehalten werden.

In der Stadt Braunschweig befindet sich die Central-Bibliothek (1100 Bände) und die Sammlung für den Unterricht in der Warenkunde (Rohstoffe, Fabrikate, Modelle u.) Im Anschluß an die Schulen sollen womöglich überall Lehrlingsheime eingerichtet werden — drei sind bereits eröffnet.

Diese centrale Organisation, welche in Braunschweig unter lebhafter Förderung des herzoglichen Staats-Ministeriums zustande gekommen ist, soll zunächst auch im Bezirke der Preussischen Handels-Kammer Halberstadt eingeführt werden, und zwar unter besonderer Fürsorge des Preussischen Handels-Ministeriums.

Wie weit sich die Braunschweiger Organisation für andere Gebiete eignet, muß natürlich von Fall zu Fall entschieden werden.

Der Braunschweiger Kongreß hat allen, denen es um die Förderung des kaufmännischen Fortbildungs-Schulwesens Ernst ist, die Überzeugung geradezu aufgedrängt, daß man frisches Leben ersticken würde, wenn man die Organisation eines bestimmten örtlichen Gebietes ohne weiteres auf ein anderes übertragen wollte.

So herrscht z. B. in dem Gebiete Baierns, welches durch Nürnberg beherrscht wird, hauptsächlich wegen des Zudrangs zur Electro-Technik geradezu Mangel an Lehrlingen, und infolgedessen pflegen die Eltern dort durchweg im Lehr-Vertrage für ihre Söhne die nötige freie Zeit für deren Fortbildung auszumachen. Was sollte dort die Einführung des Zwanges?

Dagegen arbeitet man in Hamburg mit Recht für die Einführung des Zwanges, freilich nur inbezug auf die elementaren Fächer.

Auch in Eisenach war die stillschweigende Voraussetzung der gemein-

samen Arbeit die, daß niemand gekommen war, um den andern zu belehren, sondern jeder, um von dem anderen zu lernen.

Möglichst selbständige Centren im Rahmen einer Organisation von einheitlichem Ziele — das ist hier das Lösungswort für die Zukunft.

Der deutsche Kaufmann, der im Innern gegen die Associationen verschiedener Art zu kämpfen hat und draußen um seine Stellung auf dem Weltmarkte ringen muß, bedarf als Lehrherr der Unterstützung der Schule — die gute, alte Zeit, die wir aus Freytags „Soll und haben“ kennen, ist vorüber. Es handelt sich natürlich nicht darum, jeden Lehrling für die höchsten Ziele auszubilden, sondern den Nachwuchs des ganzen Standes so zu heben, daß in diesem die Entwicklung von Kräften ersten Ranges möglich ist.

Dazu wird es allerdings auch notwendig sein, den mittleren technischen Fachschulen oder den Landwirtschaftsschulen entsprechend, wirkliche Fachschulen für Kaufleute zu gründen, bezw. die Zahl der bereits vorhandenen zu vermehren, außerdem auch Kurse akademischen Charakters in Anlehnung an Universitäten oder an technische Hochschulen einzurichten. *)

Da aber die größere Zahl der Lehrlinge stets ohne abgeschlossene Schulbildung in das Geschäft treten wird, so bleibt der kaufmännischen Fortbildungs-Schule immer die bedeutendste Aufgabe übrig.

Unter schwierigen inneren und äußeren Bedingungen soll sie Wissen und Fertigkeiten vermitteln und vor allem auch für die Bildung des Charakters wirken.

In dem Lehrer-Ausschusse ist der deutschen Lehrerschaft, soweit sie an kaufmännischen Fortbildungs-Schulen arbeitet oder für diese wirken will, nunmehr das Organ gegeben, durch welches sie ihre Wünsche aussprechen und ihre Erfahrungen austauschen kann.

In dem kaufmännischen Ausschusse ist der deutschen Kaufmannschaft, so weit sie für kaufmännische Fortbildungsschulen Teilnahme zeigt, das Organ gegeben, durch welches sie auf diese Schulen ihren Bedürfnissen gemäß einzuwirken vermag.

Hoffen wir, daß die gemeinsame Arbeit der beiden Kreise, welche sich um das Banner der kaufmännischen Fortbildungsschulen scharen, fruchtbar werde für die deutsche Kaufmannschaft und damit für unser deutsches Vaterland.

Braunschweig.

Alex. Wernicke.

*) Auch hier sind bereits Anfänge gemacht.